



- 1531 Von Luthers Lehren überzeugt verlassen die Betschwester heimlich die Obere Klausur (ehem. Augustinerinnenkonvent in der Oberen Vorstadt) und kehren selbst nach einer herzoglichen Ermahnung „aus aygnem besem und verfeuertem Gemuet“ nicht mehr zurück.
- 1543, 6. April Durchsetzung der Reformation im Fürstentum Pfalz-Neuburg durch Einführung einer ev. Kirchenordnung.
- 1554, 19. Dez. Die Stadtverwaltung befiehlt, das kath. Kircheninventar zu Gunsten der Armen zu verkaufen.
- 1598 Ehen mit Katholiken müssen angezeigt werden.
- 1614 Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm tritt zur kath. Kirche über und beginnt mit der Rekatholisierung Pfalz-Neuburgs.
- 1615-1616 Auf dem pfalz-neuburgischen Landtag verweigern u.a. die Abgeordneten aus Gundelfingen dem Landesfürsten das Budget, da er keine Religionsfreiheit genehmigt.
- 1616, 21. Mai Eine landesfürstliche Kommission zwingt Bürgermeister und Stadtrat zur Annahme der kath. Konfession.
- 1616, 25. Juli Pfarrer Johann Seitz hält die letzte ev. Predigt in der Stadtpfarrkirche; danach übernimmt der kath. Weihbischof Dr. Breuning die Kirche, wobei er von den Bürgern übel beschimpft und bedroht wird.
- 1617, 2. Jan. Ein Bürgerssohn spuckt dem kath. Pfarrer ins Weihwasser und wird mit zwölf Stunden Arrest bestraft.
- 1617, März Ein ev. gesinnter Schuhmachersgeselle widerspricht dem kath. Pfarrer während der Predigt und wird für zwei Jahre außer Landes verwiesen.
- 1618, 21. Feb. Der Pfalzgraf befiehlt die sofortige Entfernung des ev. Pfarrers aus Gundelfingen, der trotz der Rekatholisierung einfach geblieben war.

- 1616-1620 In Gundelfingen finden nur zwei Übertritte zur kath. Konfession statt; die Bürger besuchen die Gottesdienste in den ev. Dörfern der Umgebung.
- 1620, 24. April Eine landesfürstliche Kommission setzt die Rekatholisierung endgültig durch; 35 Bürger ziehen die Auswanderung dem Konfessionswechsel vor.
- 1629 Der kath. Pfarrer Sebastian Molitor schlägt vor, auswanderungswilligen Protestanten Geburts- und Ehebriefe zu verweigern, damit sie sich nirgendwo anders niederlassen können und zwangsläufig kath. werden müssen.
- 1632 Die Schweden besetzen die Gegend (30-jähriger Krieg) und führen die ev. Lehre wieder ein; der elfjährige Sohn des ev. gesinnten Bürgermeisters zerreißt auf dem Marktplatz demonstrativ seinen Rosenkranz und wirft die Perlen unter die Leute.
- 1634, 19. Sept. Die Schweden ziehen ab; erneute Rekatholisierung.
- 1674-1699 In ev. Orten dienende Bürgerskinder wurden unter Androhung der Enterbung heimgerufen.
- 1725 Ev. Pfarrer werden am Krankenbett ortsfremder ev. Soldaten in Gundelfingen zugelassen.
- 1726 Die Jesuiten halten eine Mission in der Stadt ab.
- 1748, März Im Gasthaus „Krone“ lästern Gundelfinger über Luther, woraufhin zwei anwesende Bächinger die Muttergottes und die kath. Kirche schmähen.
- 1811, Frühjahr Bei einem Hausumbau werden unter dem Fußboden eine ev. Bibel und ein Predigtbuch entdeckt, die dort während der Rekatholisierung versteckt worden waren.
- 1813, 5. Sept. Erste Amtshandlung eines ev. Pfarrers seit der Rekatholisierung: Taufe eines auf der Durchreise geborenen Kindes durch den Bächinger Pfarrer.
- 1843 Die Apothekersfamilie Jergius aus Ansbach lässt sich als erste ev. Familie in der Stadt nieder.
- 1844 Da ihnen die bischöfliche Dispens zur Heirat verweigert wird, treten zwei kath. Bürger kurzzeitig zur ev. Kirche über.
- 1846, 13. Okt. Die in Gundelfingen lebenden Evangelischen werden offiziell der Pfarrei Bächingen zugeteilt.
- 1853, 2. Dez. Erste ev. Beerdigung auf dem Gundelfinger Friedhof.

1858, Aug.	Johann Georg Deininger (ev.) aus Bächingen kauft den Wildenauhof.	1949, 11. Dez.	Der Evangelische Verein beantragt seine Erhebung zur Kirchengemeinde.
1860	Die Familie Riegel lässt sich als zweite ev. Familie in der Stadt nieder.	1950, 18. Feb.	Gründung der Kirchengemeinde Gundelfingen (mit Echenbrunn und Peterswörth) als Tochterkirchengemeinde der Pfarrei Bächingen durch Entschließung des Landeskirchenrats vom 11. Jan. 1950.
1864, 28. März	Die ev. Bewohner des Wildenauhofes werden offiziell der Pfarrei Bächingen zugeteilt.	1952, 7. Dez.	Weihe der von der Kirchengemeinde Bergenweiler gekauften Glocke für das Türmchen der Friedhofskirche.
1866	Johann Georg Schönemann (ev.), Wirtschaftsführer auf dem Albhof, gründet den Hof „bei den drei Bäumen“ (heute: Schönemann).	1964, 23. Juni	Beschluss des Kirchenvorstands, Verhandlungen über den Bau einer Kirche einzuleiten.
1868/69	Kaspar Deininger (ev.) aus Bächingen kauft den Wehauhof. Der Hof bei den drei Bäumen wird von Bächingen nach Haunsheim umgepfarrt.	1966, 14. Juni	Die Stadtverwaltung überlässt der Kirchengemeinde einen kostenlosen Bauplatz.
1877, Herbst	Da der Schulweg nach Bächingen zu weit ist, müssen die Kinder der ev. Bauern vom Wildenau- und Wehauhof die kath. Schule in Peterswörth besuchen.	1970, Jan.	Erster ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche
1881	In Gundelfingen leben 16 Evangelische.	1970, 21. Juni	Grundsteinlegung zur Friedenskirche.
1892, 18. Juli	Versammlung der ev. Bürger im Gasthaus „Krone“ auf Anregung Pfarrer Meinzolts: Beschluss, jeden Mittwoch Religionsunterricht in der Schule vom Pfarrer erteilen zu lassen; um dies zu finanzieren, schließen sich die ev. Bürger zum „Evangelischen Verein“ zusammen.	1971, 16. Sept.	Aufzug der beiden Glocken.
1892/93	Der Evangelische Verein bemüht sich vergeblich um die Abhaltung von Gottesdiensten in Gundelfingen.	1971, 24. Okt.	Einweihung der Friedenskirche durch Oberkirchenrat Dr. Rupprecht.
1897, 11. Apr.	Der erste Gottesdienst seit der Rekatholisierung wird in einem angemieteten Saal des Gasthofs „Kanne“ (später „Bräubursch“) von Pfarrer Engelhardt gehalten.	1974, 9. Juli	Weihe der Orgel.
1897, 23. Apr.	Das Oberkonsistorium genehmigt die Abhaltung von zwölf Gottesdiensten pro Jahr durch den Bächinger Pfarrer.	1997	Gründung des Gospelchors „Peace unlimited“.
1913	80 ev. stehen 2950 kath. Einwohnern gegenüber.	2000	50-jähriges Gemeindejubiläum.
1921	Verlegung der Gottesdienste in den kleinen Sitzungssaal des Rathauses.	2009	Gründung der Jugendband „Bugfish“.
1925	Konkrete Planungen zum Bau einer Kirche.	2012, 3. Juni	Die Gottesdienste zum 550-jährigen Gedenken der Belagerung der Stadt Gundelfingen müssen getrennt gefeiert werden, da der Augsburger Bischof seine Zustimmung verweigert, obwohl beide Konfessionen und die Gundelfinger Vereine alle Anstrengungen unternehmen, um eine gemeinsame Feier auszurichten.
ca. 1940-1946	Durch den Zuzug vieler Heimatvertriebener steigt die Zahl der Evangelischen sprunghaft auf ca. 700 an.	2017, 25. Mai	An Christi Himmelfahrt findet ein ökumenischer Gottesdienst auf der Bleiche statt. Protestanten und Katholiken feiern gemeinsam das 500-jährige Gedenken an Martin Luther.
1949, 13. März	Der Gottesdienst wird erstmals in der Friedhofskirche gehalten.	2021	50-jähriges Jubiläum der Friedenskirche.

- Die Chronik wurde im Wesentlichen unter Verwendung von Originalquellen aus folgenden Archiven angefertigt:
- Landeskirchliches Archiv der Ev.-Luth. Kirche in Bayern
  - Stadtarchiv Gundelfingen
  - Staatsarchiv Augsburg
  - Bayerisches Hauptstaatsarchiv
  - Archiv des kath. Pfarramts Gundelfingen
  - Unitätsarchiv Herrnhut
- Literatur:
- Bernhard MAYER: Herzog Ludwig der Reiche und die Stadt Gundelfingen, Dillingen 1862.
  - Georg RÜCKERT u. Gerhart NEBINGER: Geschichte der Pfarrei Gundelfingen an der Donau, in: Gundelfingen an der Donau. Aus der Geschichte einer schwäbischen Kleinstadt, hg. von der Stadt Gundelfingen, Gundelfingen 1962, S. 63-98.
  - Josef WITTMANN: Rechtsentwicklung und Rechtsprechung in der Stadt Gundelfingen, Dillingen 1934.

## Baugeschichte

## Baugeschichte der Friedenskirche

1966	Die Stadtverwaltung überlässt der Kirchengemeinde einen kostenlosen Bauplatz.
1970, 21. Juni	Grundsteinlegung zur Friedenskirche.
1971, 16. September	Aufzug der beiden Glocken.
1971, 24. Oktober	Einweihung der Friedenskirche durch Oberkirchenrat Dr. Rupprecht.
1974, 9. Juli	Weihe der Orgel.
1990/1991	Nach zum Teil massiven Wassereintrüben werden die Dachflächen von Kirche und Gemeinderäumen erstmals saniert. Es zeigt sich aber bald, dass die neue Schaumdichtung nicht hält.
1. Advent 2004	Ein Kreuz an der Außenfassade des Glockenturms wird angebracht.
2001	Erneuerung der Heizung.
2009	Erneuerung der Dachisolierung und aller dichtenden Dachschichten, sowie teilweise Erneuerung der Holzkonstruktion.
2010	Einführung der neuen weißen Paramente (gefertigt von der Paramentenstickerei bei Regens-Wagner, Dillingen).
2015	Einführung der neuen grünen Paramente (gefertigt in der Paramentenstickerei bei Regens-Wagner, Hohenwart).
2015	Einführung neuer Abendmahlsgeräte (gefertigt von Gold- und Silberschmied Markus Engert, Würzburg).
2015 bis 2018	Konkrete Planung und Umsetzung einer umfangreichen Innensanierung und Erweiterung der Gemeinderäume mit einem zum bestehenden Ensemble passenden Anbau und Neubau eines Außenlagers.
2020	Generalsanierung der Orgel.
2021	Einführung der neuen violetten Paramente (gefertigt von Frau Sonntag, Dillingen).